

Deutsche DepressionsLiga e.V. – Newsletter 6/2012 vom 6.7.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier unsere aktuellen News rund um die Themen Depression, Soziales und Gesundheitswesen:

1 **Stellungnahme der Deutschen DepressionsLiga zur Berichterstattung über den Arzneimittelreport 2012 der Barmer GEK**

Themen: Frauen erhalten mehr Psychopharmaka als Männer / undifferenzierte Berichterstattung über das Suchtpotential von Psychopharmaka

[Weiterlesen](#)

2 **Psychologen-Mangel in Deutschland: Therapeut verzweifelt gesucht**

Die Zahl psychischer Erkrankungen in Deutschland steigt rasant, die Wartelisten für Therapieplätze werden länger. Patienten werden im Schnitt erst nach 80 Tagen erstmals behandelt - für viele eine unzumutbare Belastung.

[Weiterlesen](#)

3 **Suizid: Unterschätzte Gefahr**

Weltweit wird die Anzahl der Suizide unterschätzt, berichten internationale Forscher. Etwa 900.000 Menschen nehmen sich jährlich selbst das Leben. Die Ursachen für Selbsttötungen sind schlecht erforscht, Schutzmaßnahmen werden zu wenig genutzt, bemängeln Fachleute.

[Weiterlesen](#)

4 **Diagnose Depression: Jüngere Menschen sind verwundbarer geworden**

In keiner Altersgruppe sind Depressionen in Deutschland so weit verbreitet wie unter den 18- bis 29-Jährigen - das hat eine groß angelegte Patientenbefragung des Robert Koch-Instituts ergeben. Nicht einmal die Hälfte der Kranken wird überhaupt behandelt.

[Weiterlesen](#)

5 **Depressionen bei Kindern und Jugendlichen: Können psychologische Programme vorbeugen?**

Psychologische Programme, die auf den Prinzipien der kognitiven Verhaltenstherapie basieren, können Depressionen bei jungen Menschen vorbeugen.

[Weiterlesen](#)

6 Psychische Erkrankungen: Wenn Kinder zu Eltern werden

Drei bis vier Millionen Mädchen und Jungen leben in Deutschland bei psychisch kranken Eltern. Frederike und Meike sind zwei von ihnen. Sie versuchen, die Aufgaben ihrer Mütter zu übernehmen, so gut es geht - und opfern dabei ihre Kindheit.

[Weiterlesen](#)

7 Die Odyssee der Alten

Psychotherapie? Das ist nur was für Verrückte! Gerade alte Menschen denken so, selbst wenn sie psychisch krank sind. Helfen könnte der Hausarzt, glauben Experten. Doch selbst dann beginnt für die meisten Patienten erst die Odyssee.

[Weiterlesen](#)

8 Kommentar: Mehr als nur Grabenkämpfe

Alt, süchtig, depressiv und allein gelassen. Es ist ein düsteres Bild, was Experten zurzeit vermitteln: Viele ältere Menschen sind abhängig von Medikamenten und Alkohol, viele depressiv. Gleichzeitig erhält kaum einer von ihnen eine Psychotherapie, obwohl dies oft notwendig wäre. Besonders in Heimen ist die Situation offenbar dramatisch.

[Weiterlesen](#)

9 Burn-out: Spinning für Führungskräfte

Psychische Erkrankungen verringern die Produktivität. Immer mehr Unternehmen verstärken deshalb Gesundheitsmanagement und Nachsorge – zum Nutzen aller.

[Weiterlesen](#)

10 Mit internetbasierten Therapieangeboten die Versorgungslücke schließen

Jeder fünfte Bundesbürger erkrankt einmal in seinem Leben an einer Depression. Oft erfolgt auf die Diagnose eine zeitintensive Therapeutensuche. Internetbasierte Schulungen können helfen, indem sie die Wartezeiten auf einen Therapieplatz sinnvoll überbrücken.

[Weiterlesen](#)

11 Stellungnahme des Deutschen Bündnisses gegen Depression und der Stiftung Deutsche Depressionshilfe zum Gesundheitsversorgungsstrukturgesetz

Das Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstruktur in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VStG) ist am 1. Januar 2012 in Kraft getreten. Seine Ziele sind, die medizinische Versorgung zu verbessern, eine engere Verzahnung der Leistungsbereiche zu bewirken, demographiebedingten Versorgungsengpässen entgegen zu steuern und so eine flächendeckende, wohnortnahe und bedarfsgerechte medizinische Versorgung auf hohem Niveau langfristig zu sichern – Ziele, die auch die Stiftung Deutsche Depressionshilfe und das Deutsche Bündnis gegen Depression mit seinen 70 angeschlossenen regionalen Bündnissen nur unterstützen können.

[Weiterlesen](#)

12 Mood-Tour aktuell

Bei Etappe 3 sind noch Plätze frei!

[Weiterlesen](#)

Hier eine kleine Auswahl aus zahlreichen Berichten in den Medien:

Unterwegs, um Betroffenen Mut zu machen: Menschen, die Depressionen haben oder hatten, sorgen mit einer in Freiburg gestarteten Radtour für Aufmerksamkeit.

[Weiterlesen](#)

Radtour gegen die Depression: Drei Fragen an Tobias Freyer, Facharzt für Psychiatrie

[Weiterlesen](#)

Zwischenstopp in Heidelberg am Sonntag, 1. Juli

[Weiterlesen](#)

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Böhringer
Deutsche DepressionsLiga e.V.

Impressum:

Deutsche DepressionsLiga e.V.

Thomas Müller-Rörich

Postfach 1151

71405 Schwaikheim

Tel. 07144 70489 50

Mo 10 – 13 und 19 – 22 Uhr

Mi 10 – 13 Uhr

Do 16 – 19 Uhr

Fr 10 – 13 Uhr

Fax 07144 70489 79

E-Mail: kontakt@depressionsliga.de

www.depressionsliga.de

www.facebook.com/DeutscheDepressionsLiga

Haftungshinweis:

Die Deutsche DepressionsLiga e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.